

ifo Konjunkturtest Juni 2016 in Kürze: Der Aufschwung in Deutschland ist intakt¹

Der ifo Geschäftsklimaindex stieg von 107,8 Punkten im Mai (durch Saisonbereinigung korrigiert) auf 108,7 Punkte im Juni. Die Unternehmer waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage etwas zufriedener, und die Geschäftsaussichten für die kommenden Monate verbesserten sich sogar deutlich. Der Aufschwung in Deutschland ist intakt. Es bleibt jedoch abzuwarten, inwieweit sich das Brexit-Referendum auf die Stimmung auswirken wird. Alle Antworten der Juni-Umfragen gingen vor der Abstimmung in Großbritannien ein.

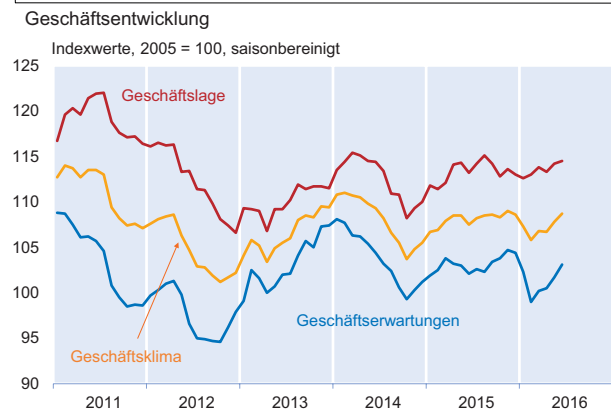
Die deutschen Unternehmen planen weiterhin, neues Personal einzustellen. Das ifo Beschäftigungsbarometer gab im Juni nur leicht auf 108,0 Punkte nach, von 108,3 Punkten im Mai. Die Beschäftigungsdynamik bleibt trotzdem expansiv ausgerichtet. In der Industrie stieg das Barometer das dritte Mal in Folge. Und die Bauunternehmen stellen ständig neue Mitarbeiter ein. Auch der Handel sucht aufgrund der Kauflust der Konsumenten weiter nach neuem Personal. Nur in der Dienstleistungsbranche sind die Unternehmen etwas zurückhaltender als im Vormonat.

Die ifo Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft ist im Juni leicht auf 14,5% gestiegen. Im Vormonat lag der Wert bei 14,2%. Das ist der Anteil jener Firmen, die Probleme bei der Kreditvergabe melden. Die Kreditfinanzierung bleibt für deutsche Unternehmen weiterhin unproblematisch. An diesem Umfeld dürfte sich auch in den nächsten Monaten nichts ändern. In der Industrie stieg die Kredithürde auf 12,8%, nach dem Niedrigrekord im Mai von 12,2%. Dies war insbesondere auf die Meldungen von kleinen und mittleren Firmen zurückzuführen. Bei den kleinen Firmen stieg die Kredithürde jedoch auf den höchsten Wert seit einem Jahr, nämlich auf 18,8%. Bei den Großfirmen blieb sie fast unverändert. Auch im Bauhauptgewerbe konnte der Rekordwert vom Mai nicht bestätigt werden. Die Kredithürde stieg nahezu um 2 Prozentpunkte auf 17,1%. Im Handel hingegen gab sie leicht auf 15,3% (von 15,7%) nach.

Die ifo Exporterwartungen stiegen von 6,2 Saldenpunkte im Mai auf 8,1 Saldenpunkte im Juni. Das war der höchste Wert seit Dezember 2015. Die vorsichtige Erholung der Exporterwartungen in der Autobranche setzte sich fort. Erneut mehr Impulse aus dem Ausland erwarteten auch die Unternehmer aus der Metall- und Elektroindustrie. Nachdem die Pharmabranche im letzten Monat einen kleinen Rückschlag zu verkraften hatte, ging sie nun wieder von einem kräftigeren Exportwachstum aus. Im Maschinenbau hingegen nahm der Optimismus etwas ab.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

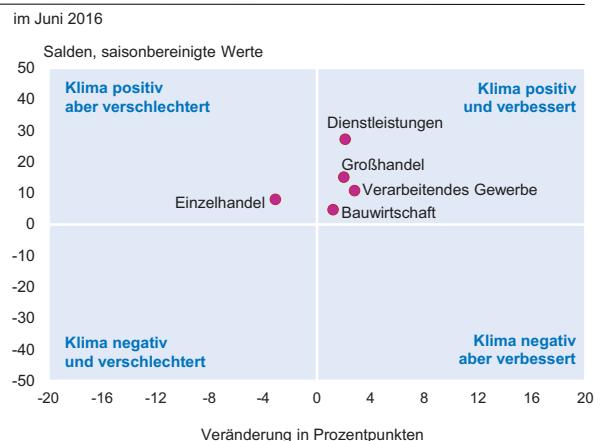
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

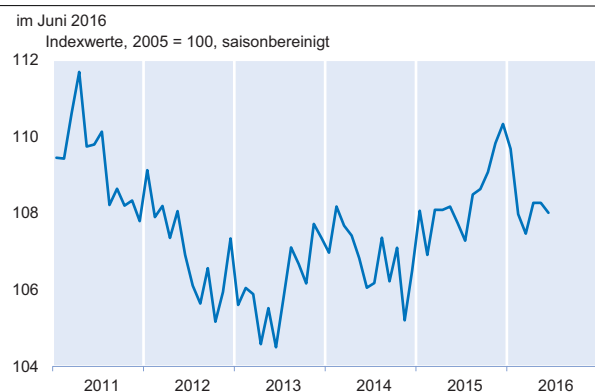
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Deutsche Wirtschaft^{a)}

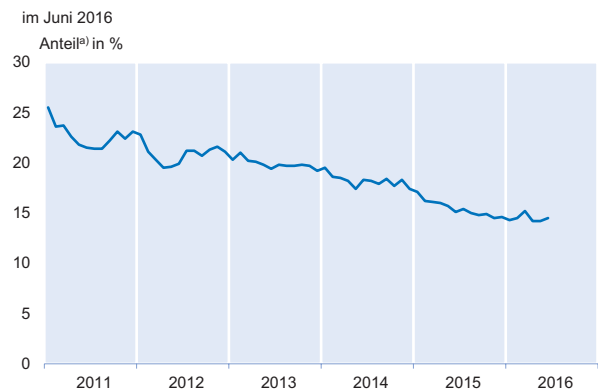


^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

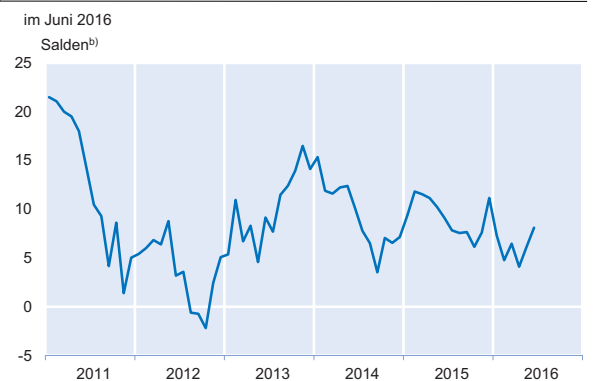
Im **Verarbeitenden Gewerbe** ist der Index gestiegen. Die Industriefirmen waren erneut zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Auch die Erwartungen waren erstmals seit Januar wieder mehrheitlich optimistisch. Die Auftragsbücher haben sich weiter gefüllt. Insbesondere die Konsumgüterhersteller gaben diesen Monat deutlich positivere Rückmeldungen. Jedoch befürchtet etwas mehr als ein Drittel der befragten Industriefirmen Nachteile durch einen Austritt Großbritanniens aus der EU. Im Vorleistungsgütergewerbe verbesserte sich das Geschäftsklima spürbar. Die Urteile zur aktuellen Lage fielen positiver aus, und mit Blick auf die Geschäftsperspektiven war die Stimmung wieder optimistisch. Dabei wurden keine neuen Impulse von den Auslandsmärkten erwartet. Die Unternehmen waren zufriedener mit ihrem Auftragsbestand, und die Produktionspläne wurden nach oben revidiert. Das Klima im Investitionsgüterbereich verlor etwas gegenüber dem Vormonat, weil die Urteile zu derzeitigen Geschäftslage weniger günstig ausfielen. Für die kommenden Monate wurden erneut bessere Absatzchancen im Ausland prognostiziert, und auch die allgemeinen Geschäftsperspektiven wurden etwas zursichtlicher eingeschätzt. In der Konsumgüterindustrie verbesserte sich das Geschäftsklima wieder. Die befragten Firmen waren zwar etwas weniger zufrieden mit ihrer momentanen Lage, die zuletzt ausgeprägte Skepsis hinsichtlich der Geschäftsentwicklung wich jedoch deutlichem Optimismus. Die Exporterwartungen wurden für die nächste Zeit merklich positiver eingestuft. Bei gesunkenen Lagerüberhängen wurden die Produktionspläne ausgeweitet. Im Ernährungsgewerbe verbesserte sich das Geschäftsklima erneut, weil sowohl die momentane Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen abermals günstiger bewertet wurden. Auch bei den Exporten wurden steigende Absatzchancen erwartet. Die Produktion soll dementsprechend weiter angehoben werden. Das Geschäftsklima in der chemischen Industrie verbesserte sich deutlich. Die Urteile zur aktuellen Lage fielen merklich günstiger aus, und auch die Skepsis hinsichtlich der Geschäftsentwicklung wurde von leichter Zuversicht abgelöst. Die Unternehmen erwarteten neue Impulse von den ausländischen Märkten. Die Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand erreichte den höchsten Saldenwert seit Mai 2014. Bei derzeit zu geringen Lagerüberhängen soll die Produktion wieder ausgeweitet werden. Im Fahrzeugbau kühlte sich das Geschäftsklima spürbar ab. Die Unternehmen bewerteten ihre momentane Situation deutlich weniger günstig, und auf die kommenden Monate blickten sie nur mehr verhalten optimistisch.

Im Juni hat sich das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** zum dritten Mal in Folge verbessert. Der Indikatorwert kletterte dadurch abermals auf ein neues Rekordniveau. Die befragten Bauunternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage noch nie so günstig. Die Geschäftsaussichten für die kommenden sechs Monate haben sich jedoch minimal eingetrübt. Der Ausnutzungsgrad der Gerätekapazitäten sank

Abb. 4**Kredithürde – gewerbliche Wirtschaft**

^{a)} Anteil der Unternehmen, die angeben, die Kreditvergabe sei restriktiv.

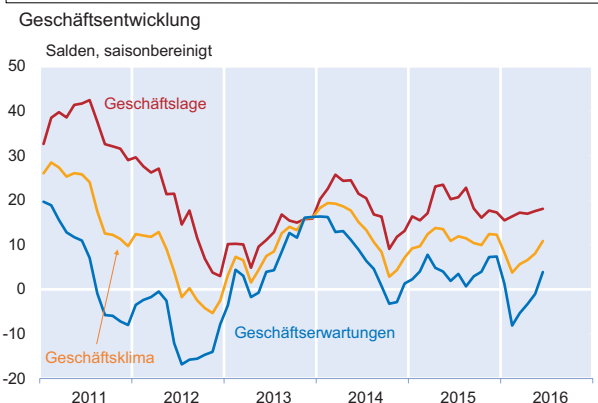
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5**Exportserwartungen – Verarbeitendes Gewerbe^{a)}**

^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

^{b)} Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

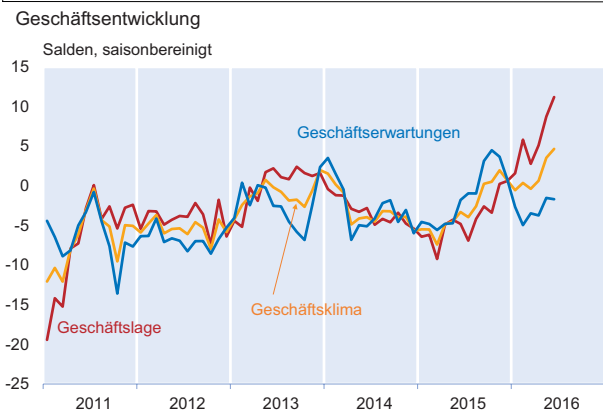
Abb. 6**Verarbeitendes Gewerbe**

Quelle: ifo Konjunkturtest.

zwar um einen halben Prozentpunkt auf 74,7%, er blieb aber über dem Vorjahreswert von 72,9%. Von den Umfrageteilnehmern meldeten – ähnlich wie vor Jahresfrist – 28% Beeinträchtigungen ihrer Bauproduktion. Während sich über Auftragsmangel 13% der befragten Firmen beklagten (Juni 2015: 19%), berichteten 9% über negative Witterungseinflüsse (Juni 2015: 2%) und 6% über Arbeitskräftemangel. Den Firmenangaben zufolge konnten die Preise ähnlich häufig heraufgesetzt werden wie zuletzt. Nach den Ergebnissen der Sonderfragen im Juni entfielen von der im Jahr 2015 erbrachten Gesamtleistung der befragten Baufirmen 58% auf Fachlosvergaben vom Bauherrn – davon wiederum 61% auf öffentliche Aufträge. Ferner machte die Tätigkeit als Generalunternehmer bzw. -übernehmer zusammen mehr als ein Viertel (32% öffentlich) der Gesamtleistung 2015 aus. Die übrigen Leistungen in Höhe von 16% (42% öffentlich) gehen auf sonstige Aktivitäten (z.B. als Subunternehmer) zurück. 46% der befragten Baufirmen arbeiten regelmäßig als Generalunter- bzw. -übernehmer, davon 57% für öffentliche Auftraggeber. Im Tiefbau hat sich das Geschäftsklima weiter verbessert. Auch die beiden Teilkomponenten zogen an. Bei konstanter Auslastung der Baugeräte soll die Bautätigkeit in den kommenden Monaten ausgeweitet werden. Im Hochbau gab der Geschäftsklimaindikator minimal nach. Während die aktuelle Lage etwas besser eingeschätzt wurde, gaben die Erwartungen leicht nach. Auch die Geräteauslastung vom Vormonat konnte nicht gehalten werden. Der Ausblick auf die kommende Entwicklung der Bautätigkeit bleibt weiterhin verhalten.

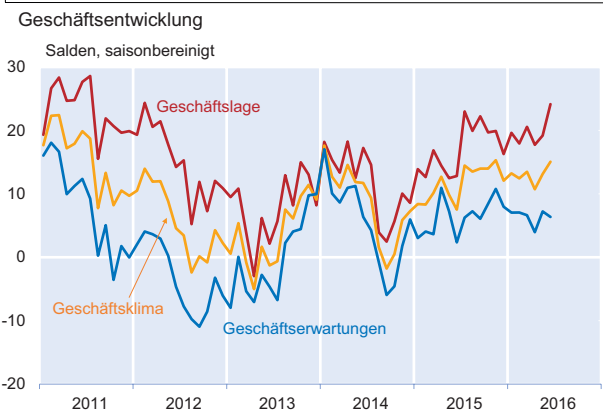
Im **Großhandel** verbesserte sich das Geschäftsklima. Der Indikator zur aktuellen Geschäftslage stieg auf den höchsten Wert seit Februar 2012. Die positiven Erwartungen wurden hingegen nach dem starken Anstieg im Vormonat etwas zurückgenommen. Die Händler gingen jedoch davon aus, dass sie Verkaufspreissteigerungen auch in den kommenden Monaten durchsetzen können. Im Produktionsverbindungshandel ist der Geschäftsklimaindikator weiter gestiegen, da beide Teilindikatoren per saldo positiver bewertet wurden. Die Verkaufspreise konnten deutlich häufiger angehoben werden als im gesamten Vorjahr, und die Händler sahen auch weiterhin Preiserhöhungsspielräume. Im Konsumgüterbereich verbesserte sich das Geschäftsklima zum zweiten Mal in Folge, was ausschließlich auf den Teilindikator aktuelle Geschäftslage zurückging. Obwohl die Erwartungen für die kommenden Monate etwas zurückhaltender eingeschätzt wurden, rechneten die Händler mit einem leichten Anstieg der Bestellmengen, und auch Personaleinstellungen waren häufiger geplant als im Vormonat. Im Gebrauchsgüterbereich stieg der Klimaindikator angesichts einer günstigen Umsatzentwicklung sowie deutlich zuversichtlicheren Geschäftserwartungen. Die Verkaufspreise dürften heraufgesetzt werden, und auch die Mitarbeiterzahl dürfte steigen. Im Verbrauchsgüterbereich ver-

Abb. 7
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 8
Großhandel



Quelle: ifo Konjunkturtest.

schlechterte sich das Geschäftsklima, da die aktuelle Geschäftslage weniger günstig eingeschätzt wurde als zuletzt. Bei den Geschäftsaussichten keimte hingegen wieder etwas Zuversicht auf. Das Geschäftsklima im Bereich Nahrungs- und Genussmittel verschlechterte sich minimal, da die Geschäftsaussichten zurückhaltender eingeschätzt wurden als noch im Vormonat. Die Händler zeigten sich jedoch äußerst zufrieden mit der aktuellen Umsatzentwicklung und berichteten von nahezu geräumten Lagern. Sie planten, ihre Bestellungen wieder häufiger anzukurbeln. Auch neue Mitarbeiter dürften wieder vermehrt eingestellt werden.

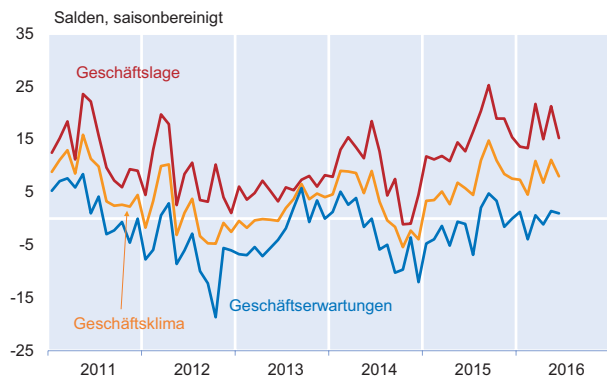
Der Geschäftsklimaindikator für den **Einzelhandel** ist im Juni zurückgegangen. Den Testergebnissen zufolge stellten sich sowohl die momentane Geschäftslage als auch die Erwartungen weniger günstig dar als im Vormonat, obwohl die Umsätze weit über dem Wert des Vorjahresmonats lagen. Die Einzelhändler beabsichtigten öfter, die Verkaufspreise anzuheben. Die Zahl der Beschäftigten soll moderat erhöht werden. Im Gebrauchsgüterbereich ist der Ge-

schäftsklimaindikator leicht gesunken. Grund dafür waren vor allem die eingetrübten Erwartungen. Die Geschäftslage wurde nahezu unverändert positiv beurteilt. Im Verbrauchsgüterbereich bewerteten die Testteilnehmer ihre momentane Geschäftslage, die im Mai als äußerst gut bezeichnet wurde, nur noch als zufriedenstellend. Zudem schätzten sie ihre Perspektiven pessimistischer ein. Die Lagerbestände wurden als zu groß eingestuft. Demzufolge sollen die Bestellvolumina gekürzt werden. Dennoch sollen die Verkaufspreise weiter angehoben werden. Der Geschäftsklimaindikator für den Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel ist leicht zurückgegangen. Zwar haben die Händler bei der Beurteilung der ausgesprochen guten Geschäftslage deutliche Abstriche gemacht, dafür waren sie aber optimistischer bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs. Die Verkaufspreise dürften vereinzelt angehoben werden. Die Betriebe wollten ihren Personalbestand großzügig ausweiten.

Im **Dienstleistungssektor** hat sich die Stimmung wieder aufgehellt. Der Indikator stieg von 25,1 im Mai auf 27,2 Saldenpunkte. Die Bewertung der aktuellen Lage verbesserte sich auf einem sehr hohen Niveau. Auch die Erwartungen für die kommenden Monate fielen wieder optimistischer aus. Die expansiven Personalpläne wurden hingegen erneut etwas zurückgenommen. Im Bereich der Reisebüros und Reiseveranstalter überwogen erstmals seit Januar wieder die positiven Urteile bezüglich der Aussichten. Auch die Lage wurde günstiger beurteilt. Im Bereich der Architekturbüros berichtete erneut ein Großteil der teilnehmenden Firmen von einer guten aktuellen Geschäftslage. Zudem blickten sie wieder mit verhaltenem Optimismus auf die nächsten Monate. Die Personalpolitik soll expansiver ausgerichtet werden. Im Bereich der Ingenieurbüros gab der Klimaindikator nach. Die Lage wurde auf hohem Niveau weniger günstig beurteilt, und die Erwartungen blieben im leicht positiven Bereich. Im Gastgewerbe stieg der Klimaindikator auf den höchsten Wert des bisherigen Jahres. Die Geschäftslage wurde etwas positiver eingestuft, und bei den Erwartungen dominierten die optimistischen Stimmen. In den nächsten Monaten dürfte der Personalbestand vereinzelt vergrößert werden. Im Teilbereich Beherbergungsgewerbe fielen sowohl die Lage- als auch die Erwartungskomponente des Geschäftsklimas erheblich positiver aus. Die Nachfrageentwicklung im Vergleich zum Vorjahresmonat war vielerorts positiv, und auch für die kommenden Monate wurde mit einer expansiven Nachfragesituation gerechnet. Die Gastronomen blickten den kommenden Monaten ebenfalls mit Optimismus entgegen. Das Geschäftsklima verbesserte sich. Die Beschäftigtenzahlen dürften den Meldungen zufolge etwas abnehmen.

**Abb. 9
Einzelhandel**

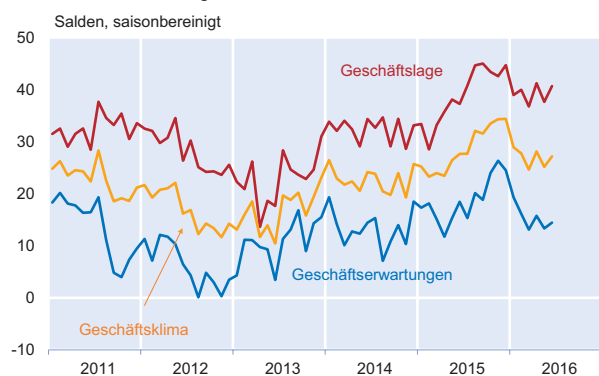
Geschäftsentwicklung



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 10
Dienstleistungen**

Geschäftsentwicklung



Quelle: ifo Konjunkturtest.